

70. Geburtstages unseres Genossen Walter Ulbricht.

Wie die Besttechnologie „Vertikalvortrieb“ entstand

Zuerst entstand der Entwurf der Besttechnologie „Vertikalvortrieb“. Wie ist das vor sich gegangen? Wie auf dem Schacht „Banner der Arbeit“ mußten sich alle Leitungen der Grundorganisationen zu Beginn der 2. Etappe der Entwicklung dieser Besttechnologie mit Erscheinungen auseinandersetzen, die darauf hinzielten, Bestwerte administrativ durchzusetzen. Die Leiter verstanden es zu diesem Zeitpunkt noch ungenügend, den Erfahrungsschatz aller Arbeiter zu nutzen, um den Entwurf zu vervollkommen. Sie orientierten auf eine formale Anwendung der Bestwerte ohne veränderte technische, technologische und arbeitsorganisatorische Bedingungen.

Erst als den Brigaden neue, rationellere Arbeitsmethoden gründlich erläutert wurden, ging die Mehrzahl der Brigaden von ihren bisher gewohnten Arbeitsmethoden ab. Die Überwindung der alten Gewohnheiten war eine wesentliche Voraussetzung dafür, daß die Arbeiter selbst die besten Arbeitserfahrungen ermittelten und miteinander die Erfahrungen austauschten.

Diese Erfahrungsaustausche wurden sowohl von den Leitern der Schächte und Reviere als auch von den Brigaden selbst organisiert und durchgeführt. Der hohe Wirkungsgrad dieser Erfahrungsaustausche liegt darin, daß durch den Meinungsstreit und durch eigene Erprobung Vorbehalte und falsche Auffassungen widerlegt und beseitigt wurden. Diese Erfahrungsaustausche haben einen großen Einfluß auf die Herausbildung des sozialistischen Bewußtseins aller Werktätigen.

Beste lernen von den Besten

Wie das in der Praxis vonstatten geht, soll der Erfahrungsaustausch zwischen drei vorbildlichen Brigaden zeigen. Anfangs verteidigte jeder der drei Brigadiere — Fenderl, Nasedat und Wagner — seine Methode. Es galt erst einmal zu klären, daß es darauf ankommt, die günstigste Variante anzuwenden und bei

rationellster Auslastung der Arbeitszeit das höchstmögliche Ergebnis je Schicht und im Monat zu erreichen.

Das sachliche Auftreten bewährter Brigadiere und Leiter auf einem ganztägigen Erfahrungsaustausch aller Überhaubrigaden führte zu dem Ergebnis, daß von allen Brigaden im Vertikalvortrieb der Arbeitszyklus der Brigade Wagner als beste Grundlage für die Besttechnologie anerkannt und im Detail durch bessere Erfahrungen der anderen Brigaden vervollkommen wurde.

Die Wandlung, vor allem der hervorragenden Brigadiere, zeigt ein echtes ideologisches Problem. Selbst Köhner auf ihrem Gebiet, erkannten sie in diesem Prozeß, daß auch sie von anderen lernen können und die besten Erfahrungen aller von allen gemeistert werden müssen. Indem sie sich selbst überwinden, das Interesse der Gesamtheit auch in ihrer Arbeit berücksichtigten, standen sie der Entwicklung nicht mehr im Wege, sondern förderten sie. Im Kampf um die Besttechnologie leisteten viele Genossen eine hervorragende Arbeit.

Der Erfahrungsaustausch von Brigade zu Brigade nimmt größeren Umfang an und führt dazu, daß immer mehr Brigaden ihre eigenen Schwächen erkennen und überwinden. Die Erfahrungsaustausche sind „Schulen der Besten“ geworden. Sie helfen das ökonomische Denken zu entwickeln und zeigen, daß echte sozialistische Hilfe zu einem allgemeinen Aufschwung im sozialistischen Massenwettbewerb und zur raschen Steigerung der Arbeitsproduktivität führt.

Wirtschaftsfunktionäre * berichten vor der APO-Leitung

Auch die Abteilungsparteiorganisationen nehmen größeren Einfluß auf den politisch-moralischen Wachstumsprozeß in den einzelnen Brigaden. Die Leitung APO IV im „Jugendschacht 1. Mai“ ließ sich regelmäßig von den Wirtschaftsfunktionären des Reviers berichten. Dadurch war die Leitung in der Lage, auf tretende Unklarheiten und Schwierigkeiten — Nichteinhaltung der Zyklen, Nichterreicherung der Bestwerte — durch den operativen Einsatz von Leitungsmitgliedern,